

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Rückblick auf die Sommer- und Herbstkämpfe

Die Feldherren der Entente hatten für das Jahr 1916 eine allgemeine Offensive beschlossen (Bd. III, S. 582 ff.). Vor allem aus Rücksicht auf Rußland, dem noch die Niederlage von 1915 in allen Gliedern lag, mußte der Beginn des großen Unternehmens bis zum Sommer hinausgeschoben werden. Diese lang gestreckte Frist ermöglichte es den Mittelmächten, abermals die Freiheit des Entschlusses an sich zu reißen, indem sie im Februar bei Verdun und im Mai bei Asiago anstürmten. Die Kriegsgöttin ließ sich jedoch durch diese „Extratouren“, bei denen die Verbündeten getrennte Wege gingen, nicht ungestraft herausfordern. Als die Sommersonne in Wolhynien und Galizien, am Isonzo und bei Asiago, bei Verdun und an der Somme auf blutgetränkte Kampfstätten niederbrannte, da waren überall die Heere der Mittelmächte durch heftige Angriffe des Feindes in die Fesseln der Abwehr geschlagen.

Der Hochspannung, die an den Fronten Ende Juli 1916 geherrscht hatte, ist im Schlußwort des IV. und in der Einleitung des V. Bandes eingehender gedacht worden. In der ersten Augushälfte wuchs die Bedrängnis der Mittelmächte noch mehr. Während an der Somme nach wie vor die Last einer „Materialschlacht“ von bis dahin ungekanntem Gewicht auf den Schultern der deutschen Verteidiger lag und im Osten der Russe mit kaum erlahmender Kraft immer wieder gegen die vielfach brüchige Mauer der Verbündeten anrannte, stürmte nun auch der Italiener, des Druckes bei Asiago ledig, neuerlich am Isonzo vor, um seinem schon stark entmutigten Volke endlich einen sichtbaren Erfolg präsentieren zu können, der sich mit der Eroberung von Görz dann auch wirklich bot. Nur dem Zögern des Angreifers nach seinem Einmarsch in die Stadt dankte es der harte Führer der Verteidiger, wenn er östlich von Görz noch rechtzeitig seine überaus schütter gewordene Phalanx wieder schließen konnte.

Von Mitte August an herrschte dann allerdings an den Fronten Österreich-Ungarns einigermaßen Ruhe; es war aber die Ruhe vor einem neuen, schweren Gewitter, das sich nunmehr über den siebenbürgischen